

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So tolle Triebe treibt der Sport!

Was nicht alle Schaltjahre vor- kommt und auch dann noch von den Baslern dankend abgelehnt werden wird: Wir müssen den Baslern zu Hilfe kommen. Aus lauter Mit- leid und Sympathie. Auch wenn sie dagegen sind und sich selber nicht mehr zu helfen wissen. Ein Basler und sich selber nicht mehr helfen können! Eher fließt der Rhein aufwärts, eher verläßt der letzte Affe den Basler Zoo.

Die Not ist groß, und kein Basler soll schnöden können, in der Not gingen hundert Freunde auf ein Lot. Ich werde mir die Finger wunds schreiben, bis das Basler Problem Nr. 1 (Bapro 1) gelöst ist.

Es geht darum, bitte anseilen, die Welt wankt! Es geht um die *Fasnacht*. Um die Basler Fasnacht. Und damit um den Inbegriff des Baslertums und alles dessen, was außer dem Nebelspalter noch Witz und Humor hat. Das Bapro 1 (siehe oben!) kam auf seltsame, sagen wir mutig: kam auf ruchlose Weise in die Welt. Durch Triebe, die seltsame Blüten treiben. Um es weniger umständlich und doch nicht schöner auszudrücken: «Die Fasnacht steht in Gefahr, dem modernen Trieb zum Sport geopfert zu werden», wie das Basler Fasnachtskomitee an einer Pressekonferenz die Gefahr zu umschreiben be- liebte.

Daß Triebe gefährlich werden kön- nen, wer weiß es nicht, selbst wenn er nicht in Basel angesiedelt ist? Daß aber zu den vielen Trieben, welche die Menschheit auf- oder abwärts treiben (je nach Triebkraft und Treibstoff), nun als fasnachts- gefährdender Trieb sich der «Trieb zum Sport» gesellt, ist des Trieb- haften und Gefährlichen doch zu viel. Auf alle Fälle befürchten die Basler, die sich sonst wahrhaftig nicht leicht in ein trübes Fahrwas- ser treiben lassen, es könnte ihr Fasnachtstrieb und -betrieb da- durch lahmgelegt werden, daß sich zur Fasnachtszeit die Basler statt an ihre Fasnacht an außerhalb Bas- sels und seiner Fasnachtszone ge- legene Winterkurorte begeben. Um dort dem Trieb zum Sport statt dem Trieb zur Fasnacht zu frönen. So weit hat es in Basel herunter-

geschneit! Schneeflocken sind be- gehrter als Konfetti, Skistöcke be- gehrter als Pfeifen, Schneemänner beliebter als Maskenträger, Schlit- ten beliebter als Trommeln, Bein- brüche willkommener als Schnitzel- bänke, Aprèsskinacht willkomme- ner als Fasnacht. Daß einem echten Basler angesichts solcher Dekadenz wegen der Abkehr urtümlicher

Triebe zur Sporttriebhaftigkeit der Antrag ins Gehirn fährt, es sollten «die bisher während der Fasnachts- tage durchgeführten Sportferien auf einen andern Termin verlegt wer- den» – wie wäre es mit Winter- ferien im Hochsommer? – darf nicht verwundern.

Was tun, um die Basler Fasnacht nicht dem «Trieb zum Sport» an-

heimfallen zu lassen? Verwertbare Vorschläge von Nichtbaslern sende man direkt an das Basler Fasnachts- komitee. Es geht um eine Entschei- dung von historischer Bedeutung. Auf der einen Seite: «Das ganze Volk treibt Sport», auf der anderen Seite: «Das ganze Volk treibt Spott.» Wer wird den Sieg davon- tragen? *Philipp Pfefferkorn*

